

## 8. Ergebnisse

Im folgenden Ergebnisteil werden die statistisch ausgewerteten Untersuchungsergebnisse der einzelnen Fragebögen (7.1.1 - 7.1.10) erläutert.

PT Gruppe = Gruppe mit Psychotherapiebehandlung  
 KG o. PT = Kontrollgruppe ohne Psychotherapiebehandlung  
 n = Anzahl  
 $\bar{x}$  = Mittelwert  
 SD = Standardabweichung  
 FG = Freiheitsgrade  
 p = Signifikanz  
Signifikanzniveaus:  
 p > 0,10 nicht signifikant = n.s.  
 p < 0,10 nicht signifikant = Trend  
 p < 0,05 signifikant = s  
 p < 0,01 hoch signifikant = ss

### 8.1.1 Fragebogen zur Sozialen Situation

Die Auswertung des Fragebogens zur sozialen Situation der Patienten ergab bezüglich des Alters, der Berufstätigkeit, der Berufsgruppe, der Schulbildung sowie zum Familienstand keine signifikanten Unterschiede. Lediglich hinsichtlich des Schulabschlusses ergab sich, daß die Gruppe mit psychotherapeutischer Behandlung in einem sehr diskreten Ausmaß häufiger einen Gymnasialabschluß hatte. Die Gruppe mit Psychotherapiebehandlung war im Durchschnitt 35,2 Jahre und die Kontrollgruppe 31,9 Jahre alt

Tab. 1 Alter der untersuchten Patienten

	n = 43 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	35,2	9,3
KG o. PT	20	31,9	10,0

### 8.1.2 Fragebogen zur Qualität der Behandlung (ZUF)

Bezüglich der Zufriedenheit mit der Qualität der Behandlung schien die Gruppe mit psychotherapeutischer Versorgung tendenziell zufriedener (10%-Trend).

Tab. 2 Zufriedenheit mit der Behandlung

	n = 43 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	23,3	2,8
KG o. PT	20	21,8	2,9

$$t(\text{FG} = 41) = 1,85; p = 0,072$$

### 8.1.3 Anamnesebogen (Neurodermitis)

Die erhobenen Daten im Anamnesebogen bezüglich des ersten Auftretens der Neurodermitis ergaben keine Unterschiede zur Kontrollgruppe.

Im Durchschnitt gab die Psychotherapiegruppe die Erstmanifestation der Erkrankung mit 12,6 Jahren an (Mittelwert in Monaten 151,78) und die Kontrollgruppe gab an, mit 13,5 Jahren (Mittelwert in Monaten 158,75) erstmalig erkrankt zu sein. Dieser Unterschied war jedoch nicht signifikant.

Tab. 3 Erstmanifestation

	$\bar{x}$ (in Monaten)	Jahre	SD
PT-Gruppe	151,78	12,6	166,7
KG o. PT	158,75	13,5	150,6

$$t(\text{FG} = 41) = -14; p = 0,887$$

Bezüglich der Erscheinungsfreiheit gibt die Gruppe mit psychotherapeutischer Behandlung auf dem 5%-Niveau signifikant mehr erscheinungsfreier Zeiten der Neurodermitis nach Beendigung der Behandlung an als die Kontrollgruppe.

Tab. 4 Erscheinungsfreiheit

n = 31 (gesamt)	Ja n = 26	nein n = 5
PT-Gruppe n = 16	16	0
KG o. PT n = 15	10	5

**Chi<sup>2</sup> (FG = 1) = 6,36; p = 0,012**

Bezüglich der Anwendung von Cortison äußerlich und in den Mengen ergaben sich keine Unterschiede zwischen der Psychotherapiegruppe und der Kontrollgruppe.

Tab. 5 Cortison (äußerlich)

n = 41 (gesamt)	Ja n = 38	nein n = 3
PT-Gruppe n = 21	20	1
KG o. PT n = 20	18	2

**Chi<sup>2</sup> (FG = 1) = 0,41; p = 0,519**

In der Verwendung von homöopathischen Medikamenten zeigte die Psychotherapiegruppe einen etwas höheren Verbrauch, während in der Kontroll-

gruppe (n = 20) lediglich 2 Patienten homöopathische Medikamente einnahmen, beantworteten in der Psychotherapiegruppe (n = 23) 10 Patienten mit Ja.

Tab. 6 Homöopathische Medikamente

n = 43 (gesamt)	Ja n = 12	nein n = 31
PT-Gruppe n = 23	10	13
KG o. PT n = 20	2	18

**CHI<sup>2</sup> (FG = 1) = 5,96; p = 0,015**

Im Cortisonverbrauch (systemisch) innerhalb der letzten 14 Tage zum Zeitpunkt der Untersuchung ergaben sich keine Unterschiede zwischen den beiden Gruppen. Es wurden in jeder Gruppe nur von einem einzelnen Patienten die Einnahme angegeben. Dies gilt ebenso für die Verwendung von Immunsuppressiva innerhalb von 14 Tagen zum Untersuchungszeitpunkt.

Bezüglich der UV-Bestrahlung als Behandlungsform ergaben sich keine Unterschiede zwischen den beiden Gruppen.

In den erhobenen Daten bezüglich der UV-Bestrahlung zum Untersuchungszeitpunkt gab die Kontrollgruppe eine häufigere Verwendung auf dem 5% Niveau an.

Tab. 7 UV-Bestrahlung

n = 43 (gesamt)	ja n = 11	nein n = 32
PT-Gruppe n = 23	3	20
KG o. PT n = 20	8	12

**CHI<sup>2</sup> (FG =1) = 4,08; p = 0,043**

Die Anwendung von Gamma-Linolensäure wurde von der Psychotherapiegruppe sowie der Kontrollgruppe ohne Unterschied beantwortet.

In der Frage nach autogenem Training beantworteten in der Psychotherapiegruppe (n = 23) deutlich mehr Patienten die Frage mit Ja (n = 12). In der Kontrollgruppe (n = 20) beantworteten 2 Patienten mit Ja. Hier liegt eine Signifikanz auf dem 1%-Niveau vor.

Tab. 8 Autogenes Training

n = 43 (gesamt)	ja n = 14	nein n = 29
PT-Gruppe n = 23	12	11
KG o. PT n = 20	2	18

**CHI<sup>2</sup> (FG = 1) = 8,67; p = 0,003**

In der Frage nach anderen Entspannungsmethoden beantwortete die Gruppe mit Psychotherapiebehandlung häufiger mit Ja.

Tab. 9 Andere Entspannungsmethoden

n = 43 (gesamt)	ja n = 8	nein n = 35
PT-Gruppe n = 23	7	16
KG o. PT n = 20	1	19

**CHI<sup>2</sup> (FG = 1) = 4,57; p = 0,033**

Zu der Frage nach dem Besuch von Selbsthilfegruppen ergaben sich zwischen der Psychotherapiegruppe und der Kontrollgruppe keine Unterschiede.

Bezüglich des Abfragens von chronischen Erkrankungen in der Familie zeigten die Psychotherapie-Patienten:

Die mit Psychotherapie behandelte Gruppe ( n = 23) beantwortete signifikant häufiger auf dem 5% Niveau die Frage nach chronischen Krankheiten in der Familie mit Ja (n = 13). In der Kontrollgruppe (n = 20) lediglich vier Patienten (n = 4).

Tab. 10 Chronische Erkrankung

n = 43 (gesamt)	ja n = 17	nein n = 26
PT-Gruppe n = 23	13	10
KG o. PT n = 20	4	16

$$\text{CHI}^2 (\text{FG} = 1) = 5,97; \text{ p} = 0,015$$

Die ausgewerteten Daten bezüglich der ärztlichen Verordnungen (abgefragt wurde pro Jahr), der Häufigkeit von stationären Behandlungen (pro Jahr) und der Arztbesuche pro Monat, ergaben keine signifikanten Unterschiede zwischen der Psychotherapiegruppe und der Kontrollgruppe.

Tab. 11 Ärztliche Verordnungen

	n = 36 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	20	11,7	16,0
KG o. PT	16	16,6	21,6

**t (FG = 34) = 0,78; p = 0,442**

Tab. 12 Stationäre Behandlungen (pro Jahr)

	n = 40 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	21	0,1	0,3
KG o. PT	19	0,0	0,0

**t (FG = 38) = 1,38; p = 0,176**

Tab. 13 Arztbesuche pro Monat

	n = 39 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	21	1,0	1,0
KG o. PT	18	1,3	1,9

**t (FG = 37) = 0,49; p = 0,626**

#### 8.1.4 Fragebogen zur Schweregraderfassung/ Schweregradindex

Bei dieser Auswertung der Daten ergab sich, daß die Psychotherapiegruppe im Mittelwert ( $\bar{x} = 76,3$ ) weniger Veränderungen der Hautsymptomatik und damit Schädigung der Haut (Erythem und Exkorationen sowie Trockenheit) als die Kontrollgruppe ( $\bar{x} = 141,5$ ) angab. Dieser Unterschied zeigte sich im t-Test jedoch nicht signifikant.

Tab. 14 Befall (Schweregrad)

	n = 42 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	22	76,3	81,0
KG o. PT	20	114,5	230,7

**t (FG = 40) -1,25; p = 0,220**

Abgefragt wurde auch Rötung und Juckreiz (s. Fragebogen im Anhang), wobei 0 = besser, 1 = gleich und 2 = schlecht angegeben werden konnte (wobei von den Patienten ihre subjektive Einschätzung im Vergleich zur erinnerten Schwere vor der Behandlung erfragt wurde).

Hierbei ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zur der Kontrollgruppe. Auch in der Häufigkeit der Krankschreibungen wurden in den Auswertungen keine erkennbaren Unterschiede deutlich.

Tab. 15 Rötung

	n = 43 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	1,5	0,9
KG o. PT	20	1,8	0,8

**t (FG = 41) = -1,05; p = 0,301**

Tab. 16 Juckreiz

	n = 43 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	1,9	0,9
KG o. PT	20	2,0	0,8

**t (FG = 41) = -0,14; p = 0,886**

### 8.1.5 Angaben zum Verlauf der Neurodermitis

In der Frage, ob eine stationäre Behandlung seit dem Ende der Therapie erforderlich war, ergab sich keine Signifikanz.

Tab. 17 Stationäre Behandlung

	n = 40 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	1,9	0,3
KG o. PT	17	2,0	0,0

$$t(\text{FG} = 38) = -1,56; p = 0,128$$

Hinsichtlich der Krankschreibungen (abgefragt wurde pro Jahr) seit Ende der Behandlung bestand kein Unterschied zu der Kontrollgruppe ohne Psychotherapiebehandlung.

Tab. 18 Krankschreibungen

	n = 40 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	2,0	0,2
KG o. PT	17	2,0	0,0

$$t(\text{FG} = 38) = -0,86; p = 0,397$$

#### 8.1.6 Fragebogen zum Juckreiz und Kratzen der Neurodermitis

Die Ergebnisse der Auswertung hinsichtlich des Juckreizes und der Stärke des Kratzens und der Beeinträchtigung durch die neurodermitische Erkrankung ergaben sich jeweils keine signifikanten Unterschiede zwischen der Psychotherapiegruppe und der Kontrollgruppe.

Tab. 19 Juckreiz

	n = 43 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	4,1	2,5
KG o. PT	20	4,4	2,1

**t (FG = 41) = 0,38; p = 0,709**

Tab. 20 Kratzen

	n = 43 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	3,4	2,1
KG o. PT	20	4,0	2,4

**t (FG = 41) = 0,89; p = 0,380**

### 8.1.7 Veränderungsfragebogen des Erlebens und Verhaltens (VEV)

Die Psychotherapiegruppe ( $\bar{x} = 200,0$ ) gibt im Fragebogen zum Erleben und Verhalten (VEV) hochsignifikant mehr Wahrnehmung von verändertem Erleben an als die Kontrollgruppe ( $\bar{x} = 174,8$ ).

Tab. 21 Wahrnehmung von verändertem Verhalten

	n = 41 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	200,0	35,7
KG o. PT	18	174,8	16,4

**t (FG = 39) = 2,76; p = 0,009**

### 8.1.8 Marburger Fragebogen zur Verarbeitung von Hauterkrankungen (MHF)

In der Bewertung der beeinflussenden Faktoren zur Entstehung der Neurodermitis ergaben sich in der Frage nach der genetischen Veranlagung sowie auch Umwelt als Auslöser der Erkrankung keine signifikanten Unterschiede zwischen der mit Psychotherapie behandelten Gruppe und der Kontrollgruppe.

Tab. 22 Genetische Veranlagung

	n = 39 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	2,8	1,1
KG o. PT	16	2,7	1,1

**t (FG = 37) = 0,22; p = 0,828**

Tab. 23 Umwelt

	n = 39 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	3,6	1,1
KG o. PT	16	3,4	1,1

**t (FG = 38) = 0,59; p = 0,556**

In der Beurteilung, daß psychische Faktoren bedeutsam sind für die Auslösung der Erkrankung, war bei der mit Psychotherapie behandelten Gruppe deutlich signifikant (5% Niveau), daß psychische Ursachen Auslöser der Erkrankung darstellen.

Tab. 24 Psychische Faktoren

	n = 40 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	23	4,0	1,0
KG o. PT	17	3,3	1,0

**t (FG = 38) = 2,19; p = 0,035**

Bezüglich der Skala 1 des MHF- *Soziale Ängste*- ergaben sich zwischen der Psychotherapiegruppe und der Kontrollgruppe keine signifikanten Unterschiede.

Die Auswertung der Skala 2 des MHF - *Juckreiz-Kratzzirkel* ergaben ebenfalls keine signifikanten Unterschiede.

Die Skala 3 des MHF - *Hilflosigkeit* - ergab ebenfalls keine signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Gruppen.

Skala 4 des MHF - *Ängstlich-depressive Stimmung* - ergab keine signifikanten Unterschiede.

Skala 5 des MHF - *Einschränkung der Lebensqualität* - ergab ebenfalls keine signifikanten Unterschiede zwischen Psychotherapiegruppe und Kontrollgruppe.

Bezüglich der Skala 6 - *Informationssuche* - ergab ebenfalls keine signifikanten Unterschiede zwischen der Psychotherapiegruppe und der Kontrollgruppe in der Auswertung der Daten.

Tab. 25 Marburger Fragebogen (MHF)

MHF	PT-Gruppe n= 23	SD	K-Gruppe n= 19	SD	p
Skala 1	$\bar{x} = 27,4$	9,9	$\bar{x} = 32,3$	17,4	0,262 n.s.
Skala 2	$\bar{x} = 20,1$	7,3	$\bar{x} = 22,1$	9,7	0,456 n.s.
Skala 3	$\bar{x} = 20,6$	6,3	$\bar{x} = 24,7$	12,2	0,160 n.s.
Skala 4	$\bar{x} = 21,6$	5,6	$\bar{x} = 21,2$	6,6	0,840 n.s.
Skala 5	$\bar{x} = 10,9$	4,0	$\bar{x} = 12,0$	4,9	0,442 n.s.
Skala 6	$\bar{x} = 8,9$	2,3	$\bar{x} = 10,5$	3,6	0,097 n.s.

PT Gruppe = Gruppe mit Psychotherapiebehandlung

KG o.PT = Kontrollgruppe ohne Psychotherapiebehandlung

n = Anzahl

$\bar{x}$  = Mittelwert

SD = Standardabweichung

FG = Freiheitsgrade

p = Signifikanz

Signifikanzniveaus:

$p > 0,10$  nicht signifikant = n.s.

$p < 0,10$  nicht signifikant, = Trend

$p < 0,05$  signifikant = s

$p < 0,01$  hoch signifikant = ss

### 8.1.9 Life-Event-Fragebogen

Die Ergebnisse der Auswertung zeigen, daß die Psychotherapiegruppe auf dem 5%-Niveau signifikant mehr Lebensereignisse angibt, und diese werden auch als gewichtiger erlebt als in der Kontrollgruppe ohne Psychotherapie.

Tab. 26 Anzahl der Lebensereignisse

	n = 38 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	20	7,1	4,7
KG o. PT	18	3,8	3,0

$$t(\text{FG} = 36) = 2,6; p = 0,013$$

Tab. 27 Gewichtung der Lebensereignisse

	n = 38 (gesamt)	$\bar{x}$	SD
PT-Gruppe	20	212,8	150,3
KG o. PT	18	103,4	80,7

$$t(\text{FG}) = 36 = 2,69; p = 0,011$$

#### 8.1.10 Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ)

In der Skala 1 - *Gesundheit* - ergeben in der Auswertung keinen Unterschied zur Kontrollgruppe.

$$t(\text{FG} = 40) = 0,66; p = 0,514$$

In der Skala 2 des Bereichs - *Arbeit und Beruf* - auch hier keine signifikanten Unterschiede.

$$t(\text{FG} = 39) = 1,10; p = 0,279$$

Skala 3 des Bereichs - *Finanzielle Lage* -: hier weist die Psychotherapie eine deutliche Signifikanz auf in der Unzufriedenheit mit ihrer finanziellen Situation.

$$t(\text{FG} = 40) = 2,86; p = 0,007$$

Die Skala 4 des Bereichs - *Freizeit* - zeigt keinen signifikanten Unterschied der beiden Gruppen.

$$t (FG = 38) = 0,99; p = 0,326$$

Die Bereiche (Skala 5) - *Ehe und Partnerschaft* - sind ebenfalls nicht signifikant unterschiedlich.

$$t (FG = 34) = 1,22; p = 0,229$$

Im Bereich (Skala 6) - *Kinder* - ist die Psychotherapiegruppe auf dem 5%-Niveau signifikant mehr zufrieden mit ihren Kindern.

$$t (FG = 14) = -2,26; p = 0,040$$

Im Bereich (Skala 7) - *Eigene Person* - sind keine signifikanten Unterschiede in der Auswertung erkennbar.

$$t (FG = 40) = 0,11; p = 0,914$$

In der Skala 8 des Bereichs - *Sexualität* - sind ebenfalls keine signifikanten Unterschiede erkennbar.

$$t (FG = 39) = 1,63; p = 0,111$$

Skala des Bereichs (Skala 9)- *Familienverhältnisse* - (*Freunde, Bekannte, Verwandte*) - sind keine signifikanten Unterschiede zwischen der Psychotherapiegruppe und der Kontrollgruppe.

$$t (FG = 40) = 0,88; p = 0,383$$

Im Bereich (Skala 10) - *Wohnverhältnisse* - : auch hier sind keine Unterschiede der beiden Gruppen signifikant erkennbar.

$$t (FG = 39) = -0,10; p = 0,918$$

Tab. 28 Lebenszufriedenheit (FLZ)

FLZ	PT-Gruppe n= 23	SD	K-Gruppe n= 19	SD	p
Skala 1	$\bar{x} = 23,0$	8,2	$\bar{x} = 21,2$	8,9	0,514
Skala 2	$\bar{x} = 22,0$	7,8	$\bar{x} = 19,6$	5,3	0,279
Skala 3	$\bar{x} = 23,0$	6,8	$\bar{x} = 17,7$	4,7	0,007
Skala 4	$\bar{x} = 25,0$	9,2	$\bar{x} = 22,4$	6,0	0,326
Skala 5	$\bar{x} = 18,0$	11,4	$\bar{x} = 15,3$	6,1	0,229
Skala 6	$\bar{x} = 13,4$	5,9	$\bar{x} = 20,9$	7,3	0,040
Skala 7	$\bar{x} = 20,9$	5,7	$\bar{x} = 20,7$	7,9	0,914
Skala 8	$\bar{x} = 22,2$	7,0	$\bar{x} = 18,9$	5,5	0,111
Skala 9	$\bar{x} = 21,3$	5,6	$\bar{x} = 19,7$	5,6	0,383
Skala 10	$\bar{x} = 16,6$	4,0	$\bar{x} = 16,8$	5,5	0,918